

Konzeption Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung

im Nachbarschaftsraum Mörfelden-Walldorf, Kelsterbach und Raunheim

Begegnung, Austausch, Vernetzung und Bildung -

Vielfalt in unserer Gesellschaft (an-)erkennen und sie miteinander leben lernen

1. Einleitung

Das Evangelische Zentrum für Interkulturelle Bildung (EZIB) in Mörfelden ging - anknüpfend an die Einrichtung der Hausaufgabenhilfe - als Pilotprojekt in 2016 an den Start. Seitdem hat es sich als Interkultureller Lernort etabliert, lokal verortet im Quartier Mörfelden-Nordwest und über die Stadt- und Kreisgrenzen hinaus mit vielen Kooperationspartner:innen überregional vernetzt.

Das EZIB wurde zu einer Erfolgsgeschichte. Es hat sein Potential nach und nach entfaltet. Es gibt kein vergleichbares Projekt in der Region. Heute steht das EZIB auf drei Säulen. Die Hausaufgabenhilfe war Ausgangs- und Anknüpfungspunkt für die interkulturelle und interreligiöse Bildungsarbeit im EZIB. Die Partnerschaft für Demokratie Mörfelden-Walldorf mit der Koordinierungs- und Fachstelle kam vor zwei Jahren ebenfalls unter das Dach des EZIB. Diese interkulturelle Praxis und Fachlichkeit im neu entstehenden Nachbarschaftsraum im Nord-Westen des Evangelischen Dekanats Groß-Gerau – Rüsselsheim mit Mörfelden-Walldorf, Kelsterbach, und Raunheim an dieser Stelle gemeinsam weiterentwickelt werden kann und sollte. Dafür möchte der folgende Text werben.

Über die Beschreibung der Ausgangssituation soll zunächst das Projekt EZIB in den Kontext des Transformationsprozesses EKHN 2030 eingebettet werden.

Weiterhin wird erläutert, was sich hinter Evangelisches Zentrum für Interkulturelle Bildung verbirgt und wie es zurzeit arbeitet. Die Herausforderungen des Sozialraumes im Quartier Mörfelden-Nordwest werden benannt, auch um im Nachbarschaftsraum verbindende Themen zu identifizieren. Darüber hinaus werden Arbeitsschwerpunkte und Erfolge benannt, die eine Fortsetzung wünschenswert machen.

Mitgliedern der Steuerungsgruppe des Nachbarschaftsraums soll mit diesem Papier ein Einblick gewährt werden in die exemplarische Arbeitsweise des Zentrums. Es zeigt darüber hinaus die gewachsenen sozialen Bezüge im Gemeinwesen und auch in die unterschiedlichen Finanzierungsgrundlagen, die diese Arbeit mit inzwischen 2,5 Vollzeitstellen in verschiedenen Aufgabenfeldern ermöglichen. So kann dieser Arbeitsbereich der Interkulturellen Bildung auch für den Nachbarschaftsraum insgesamt erschlossen werden und in ihn hineinwirken.

2. Ausgangssituation

Die Arbeit mit Geflüchteten seit 2015 hat den Blick auf die Vielfalt unserer Gesellschaft verändert. Das Selbstverständnis von Gemeinden hat sich vielerorts gewandelt. Gemeinden sahen sich durch viele, unerwartete und auch anspruchsvolle Aufgaben herausgefordert. Diesen begegneten sie erfolgreich in ganz neuen vielfältigen Kooperationen. Mit diesen Erfahrungen kamen neue Fragen auf im Hinblick auf das eigene Selbstverständnis und die eigene Praxis.

Auch in der Diakonie: Wie wird aus der Willkommenskultur eine Willkommensstruktur gemeindlichen und gesellschaftlichen Handelns?

Für die Kirchengemeinde geht es letztlich um die Frage: Wie wird „Kirche für andere“ zu „Kirche mit anderen“. ¹

Mit dem Evangelischen Zentrum für Interkulturelle Bildung haben das Evangelische Dekanat Groß-Gerau Rüsselsheim und die Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden ein Praxisprojekt mit genau dieser Fragestellung bereits in 2015 mit der Einrichtung des EZIB vorweggenommen. In der Anfangsphase und Erarbeitung der Konzeption begleitete das Wissenschaftliche Zentrum der Evangelischen Hochschule Darmstadt. ²

Das Papier „Kirche mit anderen – Gemeinwesenorientierung als Gestaltungsprinzip von Gemeinde, Kirche und Diakonie“ wurde 2019 von der von der Kirchenleitung eingesetzten Arbeitsgruppe unter Federführung von Dr. Melanie Beiner, Dezernat 1, veröffentlicht. ³ Der Begriff Gemeinwesenorientierung gewann auch im Zuge des Transformationsprozesses EKHN 2030 im Zusammenhang mit der Gestaltung der Nachbarschaftsräume zunehmend an Bedeutung. ⁴

Im Evangelischen Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim sind im Gemeindepädagogischen Konzept unterschiedliche regional zugeordnete Schwerpunkte benannt. Dabei ist dem Dekanatsynodalvorstand grundsätzlich wichtig, „dass das Handeln des gemeindepädagogischen Dienstes den Blick nicht nur auf binnenkirchliche Zusammenhänge wirft, sondern stets den Sozialraum im Blick hat und in die heutige Gesellschaft hineinwirkt.“ ⁵ Die Schwerpunktsetzung „Interkulturalität, Interreligiösität, Pluralität“ wird hier im EZIB verortet. Weiter heißt in dem Konzept: „Ziel gemeindepädagogischer Arbeit in diesem Handlungsfeld ist es, emanzipatorische Bildungsarbeit in einem pluralen Umfeld mit Christ:innen und anderen Interessierten, die sich mit ihren jeweiligen religiösen und kulturellen Prägungen einbringen, zu gestalten.“ ⁶ Im EZIB soll eine interkulturelle Öffnung der evangelischen Kirche exemplarisch erlebbar werden. Die Frage, wie kirchliche Arbeit in einer pluralen Gesellschaft entwickelt werden kann, soll zum Tragen kommen.

3. Herausforderungen im Sozialraum

Das Gemeindezentrum der evangelischen Kirchengemeinde Mörfelden, in dem das EZIB seinen Sitz hat, liegt am Rand des Quartiers Mörfelden-Nordwest. Hier findet eine Kooperation mit der Kommune statt.

Auf dieses Quartier bezieht sich das Förder-Projekt "Soziale Stadt" (2019-2029, integrativ mit Bürger:innenbeteiligung) zur systemischen Quartiersentwicklung. In diesen Integrations- und Entwicklungsprozess ist die Kirchengemeinde mit dem EZIB involviert. Eine von der Stadt für dieses Quartier in Auftrag gegebene und 2015 veröffentlichte Sozialraumuntersuchung hielt fest, dass hier 75% der örtlichen Sozialwohnungen liegen, es den größten Anteil von Bezieher:innen sozialer Hilfen und einen hohen Anteil von Kindern aufweist, ebenso einen hohen Anteil von Familien mit besonderen Herausforderungen, die insbesondere in den Kindertagesstätten deutlich werden. „Das Quartier wird überdies wesentlich durch die Zuwanderung aus insgesamt 62 Nationen und die multiethnische bzw. multikulturelle

¹ Siehe auch Schramm, in Henrich, S. 20

² Henrich u.a.

³ Beiner u.a.

⁴ EKHN (Hrsg.), Sozialraum und Gemeinwesenorientierung bei der Bildung und Ausgestaltung der Nachbarschaftsräume, Eine Handreichung für Kirchengemeinden und Dekanate

⁵ Evangelisches Dekanat GG-Rüsselsheim, S.3

⁶ ebd., S.4

Zusammensetzung seiner Bewohner geprägt.“⁷ Im Zusammenhang mit dieser Untersuchung wurde das Evangelische Gemeindezentrum mit der Hausaufgabenhilfe als wichtiger Partner in der Integrationsarbeit im Quartier mit „beruhigender“ Wirkung beschrieben. Und 10 Jahre später im Sozialatlas MöWa⁸ wird ergänzt: „Zwei Quartiersmanagerinnen initiieren Projekte der Zusammenarbeit im Quartier. Der Neubau eines Ärztecenters, einer städtischen Kita sowie eines Nachbarschaftszentrums im Quartier unterstützen den Prozess der sozialen Stabilisierung des Quartiers. Kooperationen mit dem Evangelischen Zentrum für Interkulturelle Bildung EZIB sowie mit der Straßensozialarbeit der Stadt unterstützen den eingeleiteten Prozess.“

In Deutschland ist der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung 18,7 %. In Mörfelden –Walldorf liegt er bei 49,3 % und im Quartier Mörfelden-Nordwest bei 65%.⁹ Auch in den Gemeinden im Nordosten des Evangelischen Dekanats sind die Zahlen ähnlich und somit die Herausforderungen.

Das gemeinsame Thema in den Kommunen ist, wie Integration organisiert werden kann und was es braucht, um miteinander Gesellschaft in Vielfalt zu gestalten.

4. Arbeit des Ev. Zentrums für Interkulturelle Bildung

Das EZIB in Mörfelden ist seit bereits knapp 9 Jahren ein Treffpunkt für verschiedene Menschen aus Mörfelden-Walldorf. Es richtet sich in erster Linie an alle Menschen im Quartier und an alle Interessierte in Mörfelden-Walldorf und darüber hinaus. Mit seinen regelmäßigen vielfältigen niedrigschwelligen Angeboten (wie interkultureller Nähtreff, Sprachkurs für Frauen, Hausaufgabenhilfe) und Aktionen (Mitmach-Aktionen, diskriminierungssensible Workshops, Themen-Kinoabende etc.) erreicht es insbesondere Menschen, die man sonst schwer erreichen kann - unter anderem neu zugewanderte Frauen oder Kinder mit Migrationshintergrund. All diese Veranstaltungsformate ermöglichen niedrigschwellige Kontakte, die sich im Laufe der Zeit gefestigt haben und Beteiligung und Eigeninitiative der Zielgruppen ermöglichen. Das EZIB versteht sich als Teil des Gemeinwesens und des Sozialraums und gestaltet als Akteurin Beziehungen, eröffnet Bildungsprozesse und fördert somit Zusammenarbeit und Netzwerke.

4.1. Arbeitsstruktur

Mit seiner Willkommenskultur bietet das EZIB in seinen Bildungsräumen grundsätzliche Voraussetzungen für interkulturelle Lernprozesse an. Dazu gehören die Vermittlung von Sicherheit und Geborgenheit, Fehlerfreundlichkeit, Ruhe, Offenheit nach außen. Der Einladungscharakter für Beteiligung, Bereitschaft soziale Beziehung aufzunehmen und zu pflegen und so Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Als religions- und kultursensibler Lernort für Menschen, die sich hier begegnen, wird bewusst eine Haltung gefördert, die sich auf vier Lebensdimensionen bezieht

- Pluralitätsfähig
- Sozialraumorientiert

⁷ I-Consult 2012

⁸ Sozialatlas MöWa v. 12/2023, S. 46

⁹ Ebd. S.44ff. Der Sozialmonitor Mörfelden-Walldorf gibt folgende Auskünfte über den Sozialraum des EZIB: 4.418 Einwohner, 32,9% Nicht-Deutsche / 65,2% Migrationshintergrund, 22% der Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche, 16% sind Ü65-Jährige, Altersdurchschnitt 39,9 J., SvB-Quote 52,8%, Arbeitslosenquote 12,7%, SGB II-Hilfsquote 13,0%

- Lebensweltorientiert
- Beziehungsorientiert

Die Veranstaltungsformate, die im Laufe der Jahre im EZIB auch in Kooperation mit anderen sozialen Akteuren ausprobiert und weiterentwickelt wurden, lassen sich folgenden Formen gesellschaftlichen Engagements ¹⁰ wie Raum geben für Begegnung, Austausch, Vernetzung und Bildung, Forum sein, Partei ergreifen, sich institutionell engagieren, Netzwerken und Position beziehen, zuordnen. Sie antworten darin auf die Frage nach gesellschaftlicher Relevanz von Kirche: Kirche versteht sich hier mit dem EZIB als Handlungsgemeinschaft, die Teilhabe und Beteiligung ermöglicht. Die Bewegungsrichtung ist offen, sie wird miteinander entwickelt. Das Evangelische ist dabei ein Geschehen, in dem sich diese Offenheit in Freiheit und Begegnung zeigen kann. ¹¹

Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist nicht erst seit 2016 zunehmend in Gefahr und damit auch die Demokratie. Es geht um den Umgang mit Vielfalt. Das Fremde wird gegen das Traditionelle ausgespielt, populistische Gruppierungen befördern mit dem Schüren von Angst Konzepte von Ungleichwertigkeit von Menschen, Ausgrenzung und Diskriminierung.

Dieser Entwicklung wirkt das EZIB als zivilgesellschaftlicher Akteur im Sozialraum entgegen. Es ist Anlaufstelle für Alltagsfragen der Menschen im Quartier und darüber hinaus. Es geht um die gemeinsame Aufgabe, Vielfalt in unserer Gesellschaft anzuerkennen und sie miteinander leben zu lernen. Und dafür braucht es die Begegnung und Orte der Begegnung. In Interkultureller und Interreligiöser Perspektive werden hier barrierearme Angebote entwickelt und Räume für Begegnung, Austausch, Vernetzung und Bildung zur Verfügung gestellt.

Begegnungsorte sind wichtig, damit Menschen sich neben anderen erfahren und anderes und fremdes erleben und sich damit auseinandersetzen können und damit umgehen lernen.

In diesem Sinne sind Begegnungsorte Infrastrukturen von Demokratien, möglichst im Alltag der Menschen verankert, also im Gemeinwesen, dort, wo die Menschen sich alltäglich aufhalten und einbringen wollen. ¹²

4.2 a) Beispiel - Interkultureller Sprachtreff als niedrigschwelliges Angebot

Der Interkulturelle Sprachtreff ist nach Corona in 2021 auf Initiative des EZIB entstanden. Frauen äußerten wiederholt den Wunsch, deutsch sprechen zu lernen, aber keine Möglichkeit dafür zu haben. Die Deutschkurse werden obligatorisch im Zusammenhang mit Eingliederung von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt angeboten. Angebote für Frauen, die aufgrund der Betreuung kleiner Kinder erst später darauf zurückgreifen können, ist dieser Zugang barrierearm. Die Sprachkurse kosten Geld, finden in anderen Orten statt, erfordern Zeit und Ruhe zum Lernen, die die Frauen nicht haben. Die Kurse sind mit Stress verbunden und entsprechen inhaltlich nicht den Bedürfnissen, sich im Alltag sprachlich angemessen ausdrücken zu können.

Diese Leerstelle wurde mit dem Interkulturellen Sprachtreff gefüllt.

¹⁰ Dr. Paul- Hermann Zellfelder, in Henrich S. 19

¹¹ Henrich, S.20

¹² Rainald Manthe

Die Teilnehmerinnen kennen das EZIB über viele andere öffentliche Veranstaltungen. Es gibt persönliche und vertrauensvolle Kontakte über andere Angebote. Die Frauen kommen aus Mörfelden und Walldorf, zum Teil mit dem Bus und wissen, was sie erwartet. Eine Kinderbetreuung können wir leider nicht anbieten, aber Spiel- und Malmaterial liegen bereit. D. h., die Frauen sind in dieser Stunde, dienstags von 10.00 – 11.00 Uhr im EZIB weiterhin für ihre Kinder verantwortlich.

Nach einer namentlichen Vorstellungsrunde wird gemeinsam ein Thema gefunden, das an diesem Tag vorrangig aus Sicht der Frauen wichtig ist und das wird besprochen. Unterstützt wird die EZIB-Leiterin dabei von einer vom Integrationsbüro Mörfelden-Walldorf finanzierten Honorarkraft, die gleichzeitig ehrenamtliche Mitarbeiterin in der Hausaufgabenhilfe ist; eine arabisch sprechende Englischlehrerin aus Palästina mit ausgezeichneten Deutschkenntnissen.

Alle Frauen erhalten eine Kladde, die sie zu den Treffen mitbringen, um sich Notizen zu machen. In der Regel kommen 5 – 15 Frauen mit 3-5 Kindern aus unterschiedlichen Herkunftsländern.

Es geht um Empowerment und gegenseitige Unterstützung im (Familien-)Alltag. Die Themen gehen nie aus. Eingeladen werden sie jedes Mal zeitnah über einen digitalen Messenger-Dienst über die inzwischen ca. 50 Frauen regelmäßig erreicht werden. Inzwischen teilen sie mit, ob sie teilnehmen können oder nicht und weshalb. Dieser Sprachtreff dient auch als Informationspool, jede weiß irgendetwas, was auch für eine andere hilfreich ist. Auf Angebote des Integrationsbüros oder des EZIB kann hier ebenfalls hingewiesen werden.

Vor den Sommerferien organisierten einige Frauen des Sprachtreffs auf eigenen Wunsch hin ein kleines nicht öffentliches Fest mit mitgebrachten Speisen und Musik, das im Sprachtreff miteinander vorbereitet wurde. Fazit ist: Wir müssen das wiederholen! 12 Frauen kamen mit 6 Kindern. Es war unglaublich entspannend und beglückend und partizipativ mit kurdischer, türkischer, afghanischer, iranischer, irakischer, somalischer und deutscher Musik, die die TN mitbrachten, ausgelassen zu tanzen, zu essen und tiefe Dankbarkeit für diesen Moment von Gemeinschaft zu spüren und miteinander zu teilen. Ein Moment - der hier den Sprachtreff als Erfahrungsraum braucht - der nachwirkt, Kraft schenkt und Hoffnung macht.

4.2.b) Engel der Kulturen – ein bleibendes Symbol des friedlichen Zusammenlebens in der Stadt

Das EZIB als offizielle Ansprechpartnerin in der Doppelstadt für religiöse und interreligiöse Fragen holte gemeinsam mit dem Integrationsbüro das Projekt „Engel der Kulturen“ (EDK) nach Mörfelden-Walldorf.

Der „Engel der Kulturen“ ist ein Kunstprojekt im öffentlichen Raum der Künstler Carmen Dietrich und Gregor Merten.¹³ Entwickelt wurde das Symbol 2008 zur Förderung eines friedlichen Miteinanders der Angehörigen verschiedener Religionen und Kulturen in Deutschland, Europa und der Welt. Angeordnet in einem Ring formen die Zeichen der drei abrahamitischen Religionen – Davidstern (Judentum), Kreuz (Christentum) und Halbmond (Islam) – gemeinsam den Umriss eines Engels. Gemeinsam mit 30 Organisationen, zivilgesellschaftlichen Gruppierungen und den Religionsgemeinschaften wurde am Weltfriedenstag 2017 eine Bodenintarsie auf dem Bahnhofsvorplatz in Walldorf und ein Wandbild des EDK am alten Rathaus in Mörfelden angebracht. Auf dem Weg zwischen den

¹³ <https://www.engel-der-kulturen.de/>; <https://www.moerfelden-walldorf.de/de/leben/integration/interreligioeser-dialog/>

Orten gestalteten die mitwirkenden Gruppen Aktionen zum Thema Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Seitdem organisiert die Leiterin des EZIB zusammen mit den Religionsgemeinschaften in Mörfelden-Walldorf jedes Jahr am 21. September- dem Internationalen Weltfriedenstag – ein multireligiöses Friedensgebet, das sich auf den „Engel der Kulturen“ bezieht und den Dialog der Religionen wach hält.

5. Die zwei weiteren Säulen des EZIB

5.1 Hausaufgabenhilfe im Gemeindezentrum - eine Brücke ins Gemeinwesen

Die Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden nimmt in diesem sozial-diakonischen Arbeitsbereich als Trägerin der Einrichtung Aufgaben und Funktionen für das gesamte politische Gemeinwesen wahr. Sie hat sich mit ihrer langjährigen Integrationsarbeit mit der Hausaufgabenhilfe in diesem Quartier positive Anerkennung bei den Kooperationspartner:innen wie auch ein großes Vertrauen in der multikulturellen Bevölkerung des Stadtteils erworben. Seit 1975 – im kommenden Jahr feiert sie ihr goldenes Jubiläum - besteht diese Einrichtung, seit 1982 in Kooperation (auch finanziell) mit der Stadt Mörfelden-Walldorf.

Die Hausaufgabenhilfe richtet sich an Schüler:innen der 1. bis 6. Klasse und findet an drei Nachmittagen in der Woche von 14.00 – 16.00 Uhr in den Räumen des EZIB statt. 12 Betreuer:innen werden von einer Koordinatorin mit einer 50%-Stelle von der Kirchengemeinde angestellt unterstützt und begleitet.

Ziel der Hausaufgabenhilfe ist es, die Chancen der ca. 35 von ihr betreuten Kinder und Jugendlichen im Bildungsbereich zu verbessern, um damit die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe zu fördern. Die Hausaufgabenhilfe wirkt präventiv, mit dem Ziel, den interkulturellen Dialog im Quartier als Multiplikatorin an der Schnittstelle zwischen Schule und Elternhaus zu fördern. Denn auch heute noch sind Migrationsfamilien zu einem großen Teil auch in der dritten Generation nicht im deutschen Bildungssystem angekommen.^{14 15}

Deshalb ist die Unterstützung für Familien im schulischen Bereich im Zusammenhang mit der Hausaufgabenhilfe ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit im EZIB. Diese Kontakte über die Kinder zu den Eltern, die im Quartier leben, sind immer wieder neu Ausgangspunkt für Vervielfältigung von Kontakten zu den Familien und in das Quartier hinein.

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen und der regelmäßige Austausch mit Lehrkräften in Mörfelden, der Bürgermeister-Klingler-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule ist grundlegend.

Finanzierung

Die Finanzierung steht auf drei unterschiedlichen Beinen

- a) Die Kommune Mörfelden-Walldorf bezuschusst bis Dezember 2029 die Personalkosten der 50%-Stelle der Koordinatorin der Hausaufgabenhilfe in voller Höhe.
- b) Die Diakonie Hessen verwaltet die Zuschüsse vom Kultusministerium für die praktische Arbeit, aktuell ca. 15.000 €/Jahr für die HAH der Evangelischen Kirchengemeinde Mörfelden, die jährlich bei der Diakonie beantragt und mit ihr abgerechnet werden müssen.

¹⁴ Boos-Nünning 2011/2014 als Vortrag im Rahmen einer Tagung der Diakonie Hessen

¹⁵ Lisa Graf, S. 100 ff.

- c) Der Förderverein der Hausaufgabenhilfe begleitet und unterstützt (auch finanziell) ebenfalls seit 25 Jahren die Arbeit.

5.2 Partnerschaft für Demokratie Mörfelden-Walldorf – ein Bundesprojekt

Demokratieförderung ist seit 2023 ein weiterer Schwerpunkt, der die Angebotspalette sinnvoll ergänzt. Arbeit an demokratischer Grundhaltung, deutschlandweit vernetzt vor Ort in Mörfelden-Walldorf. Die Idee, das Projekt in der Stadt Mörfelden-Walldorf anzusiedeln, kam aus der Zivilgesellschaft, aus dem „Bündnis für Respekt und Toleranz – gegen Rechtsextremismus und Rassismus“ in Mörfelden-Walldorf, das 2018 auf Drängen der OMAS GEGEN RECHTS anlässlich einer AfD-Veranstaltung im Bürgerhaus in Mörfelden, gegründet wurde. Man suchte einen Träger für die Stelle der Koordinator:in der zukünftigen Partnerschaft und fragte im EZIB und im Kirchenvorstand nach. Da es bereits vielfältige und gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit zwischen Kommune und Evangelischer Kirchengemeinde/EZIB gab und auch das Evangelische Dekanat finanzielle Unterstützung anbot, wurden entsprechende Anträge bei Bund und Land gestellt und ein Stellenausschreibungsverfahren für eine 100%-Stelle eingeleitet.

Im Januar 2023 nahm die Koordinator:in der „Partnerschaft für Demokratie Mörfelden-Walldorf“ im Evangelischen Zentrum für Interkulturelle Bildung (EZIB) ihre Arbeit auf. Bei der Partnerschaft handelt es sich um ein Bundesprojekt, das durch das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ finanziert wird. Ziel ist es, auf kommunaler Ebene vor Ort Demokratie zu stärken, friedliches, solidarisches, vielfältiges Miteinander zu fördern und die Zivilgesellschaft und ihre Aktivitäten zu unterstützen. Es geht aber auch darum, sich gegen (Rechts-)Extremismus, Gewalt und Hass einzusetzen. Diese Ziele werden vor allem durch Projektförderungen von lokalen Vereinen und Initiativen erreicht. Im Jahr 2023 wurden 10 Projekte in Mörfelden-Walldorf durchgeführt und mit knapp 35.000 € gefördert. Es handelte sich um Vorträge mit Diskussionen, Lesungen, eine Bildungsfahrt, ein Friedensgebet, ein Mitmach-Theater-Projekt an einer Schule, eine Vielfalt-Ausstellung etc. Stärkung der Jugend spielt auch eine wichtige Rolle. Im Rahmen der Partnerschaft gibt es ein sog. Jugendforum, wo sich Jugendliche engagieren können und einen eigenen Fördertopf (ca. 14.000 € pro Jahr) für eigene (Demokratie-)Projekte haben. Die Zivilgesellschaft (lokale Vereine, Initiativen aus Mörfelden-Walldorf) ist im sog. Begleitausschuss (BGA) beteiligt. Der BGA entscheidet über Projektförderungen und inhaltliche Ausrichtung der Partnerschaft.

Finanzierung:

Die *Partnerschaft für Demokratie* Mörfelden-Walldorf ist folgendermaßen finanziert:

- a) Bund ca. 90% Bund, 125.000 €/Jahr
- b) Land Hessen, ca. 8 %, 12.000€/Jahr
- c) ca. 2 % Stadt Mörfelden-Walldorf. 1.890 € + 50%- Stelle der Stadt Mörfelden-Walldorf u.a. für die finanzielle Abwicklung mit Bund und Land.

Diese Gesamtsumme von 138.890 € teilt sich folgend auf:

- a) Koordinierungs -und Fachstelle (Personal + Sachkosten, darf max. 50 % der Gesamtsumme betragen) 65.000 €
- b) Aktions- und Initiativfonds (für Projektförderungen) 49.890 €,
- c) Jugendfond 14.000 € und
- d) Öffentlichkeitsarbeit 10.000 €.

Das Ev. Dekanat hat im Jahr 2023 einen Zuschuss für die 100%-Stelle der Referentin für Demokratieförderung (Koordination der Partnerschaft für Demokratie) in Höhe von ca. 9.000,00 € gezahlt.

Im kommenden Jahr 2025 beginnt eine neue Förderperiode, deren Dauer auf 8 Jahre angelegt ist. Entsprechende Anträge wurden bereits gestellt, nachdem sowohl die Stadt Mörfelden-Walldorf als auch der Kirchenvorstand und der DSV sich für die Fortsetzung dieser Arbeit ausgesprochen haben.

6. Erfolge, Früchte der Arbeit

- Das EZIB ist bekannt und anerkannt
- Die Hausaufgabenhilfe im EZIB ist finanziell bis 2029 gesichert
- Das EZIB wird als Sozialer Akteur (im Quartier) gesehen und beteiligt
- Das EZIB hat die Themen Interkulturell und Interreligiös setzen können (z.B. über „Engel der Kulturen“ in 2017 als Ereignis, ikonografisch im Stadtbild und immer wieder neu als Bezugspunkt
- Das EZIB ist „niedrigschwellige“ Anlaufstelle für Alltagsfragen im Quartier
- Die Einrichtung der „Partnerschaft für Demokratie“ mit der Stelle der Koordinator:in im EZIB. Es bringt zusätzliche Kooperationen, Kontakte, Themen und Geld für die Arbeit an einer Haltung, die ein kultur- und religionssensibler Lernort braucht (siehe S. 3)
- Das EZIB ist sehr gut vor Ort, im Evangelischen Dekanat und im Landkreis Groß-Gerau vernetzt

7. Ausblick - Mehr barrierearme Angebote für Begegnung im Sozialraum mit mobiler Küche

Die Erfahrung in der Arbeit des Zentrums zeigt, dass es neben der guten Vernetzung und der Kooperationen niedrigschwellige Angebote/Aktionen braucht, um unterschiedliche Menschen anzusprechen und zusammenzubringen. Es braucht mehr Begegnungsmöglichkeiten für interkulturelle Bildung im öffentlichen Raum. Die Idee einer mobilen Küche entstand schon vor Jahren, konnte aber aus finanziellen und personellen Gründen nicht umgesetzt werden. Unterschiedliche Kochprojekte wurden in den Bildungs- und Begegnungsstätten Mörfelden-Walldorfs bereits durchgeführt.¹⁶ Durch die Förderung der Partnerschaft kann diese Idee der mobilen Küche nun verwirklicht werden – dabei soll es sich nicht um klassische soziale Arbeit handeln, sondern um niedrigschwellige interkulturelle Bildung vor Ort.

Die mobile Küche¹⁷ erreicht Menschen da, wo sie gerade sind – am Spielplatz, am Supermarkt, im Schwimmbad, vor den Moscheen oder den Kirchen, vor dem Jugendzentrum, am Bahnhof oder Rathaus. Durch gemeinsames Kochen/Waffeln backen bzw. kostenlosen Tee oder Kaffee trinken an der mobilen Küche kommt man mit verschiedenen Menschen ins Gespräch und man bringt verschiedenste Menschen

¹⁶ Die Anfänge dieser Kochprojekte hat Kristin Flach-Köhler 2017 in Form einer Reflexion in Impuls Gemeinde 2 /2017 veröffentlicht. Schon hier ist der *Rote Faden* von Miteinander Kochen, Essen und Trinken als geeignetes niedrigschwelliges Setting für Interkulturelle Begegnungen gelegt.

¹⁷ Die Gelder für das Projekt „Mobile Küche für Mörfelden-Walldorf – gemeinsam kochen und Demokratie spielerisch erleben“ sind vom EZIB beantragt worden und an EZIB gebunden.

zusammen. Die mobile Küche kann ab 2025 an lokale Vereine/Initiative/Stiftungen etc. ausgeliehen werden.

Die Tischmetapher von Aladin El-Mafaalani hat uns für dieses Projekt inspiriert. In seinem Buch „Das Integrationsparadox“ beschreibt El Mafaalani sehr anschaulich, was die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Gesellschaft zusammenhält. Die Antwort sei an Trivialität kaum zu überbieten und in der Konsequenz zugleich eine Zumutung: „Es ist der Tisch selbst, der alles zusammenhält. Die offene Gesellschaft ist überhaupt nicht perfekt. Sie ermöglicht es, geschützt durch den Rechtsstaat miteinander zu streiten.“ Die Konflikte selbst seien es, die die liberalen Gesellschaften zusammenhielten. Durch den Austausch am Tisch würde das Viele in eins gebracht.¹⁸

In dieser Weise möchte das Evangelische Zentrum für Interkulturelle Bildung auch im neuen Nachbarschaftsraum Mörfelden-Walldorf, Kelsterbach und Raunheim für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde wirksam werden.¹⁹

Quellenangaben

- Oberkirchenrätin Dr. Melanie Beiner, (Federführung), Andreas Lipsch (Interkultureller Beauftragter der EKHN) u.a., Kirche mit anderen – Gemeinwesenorientierung als Gestaltungsprinzip von Gemeinde, Kirche und Diakonie, Endfassung mit allen Überarbeitungen, Stand 25.10.2019
- Ursula Boos-Nünning, Migrationsfamilien als Partner von Erziehung und Bildung. Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, abrufbar unter www.fes.de/wiso
- EKHN, Resolution der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde – gegen Rechtspopulismus., 13. Kirchensynode auf ihrer 5. Tagung am 26.04.2024
- https://bagkr.de/wp-content/uploads/2024/05/2024_04_26_resolution_demokratie_g_ekhn_synode.pdf
Aladin El-Mafaalani, Das Integrationsparadox – Warum gelungene Integration zu mehr Konflikten führt, Köln 2018

¹⁸ El-Mafaalani, S. 156 ff.

¹⁹ EKHN, Resolution

Auf der Frühjahrssynode im April 2024 verabschiedete das Kirchenparlamentes der EKHN eine „Resolution für Demokratie, Vielfalt und Menschenwürde – gegen Rechtspopulismus“.

Darin heißt es: „Die in jüngster Zeit deutlich gewordene Gefahr für die Demokratie und besonders für benachteiligte Gruppen erfordert einen engagierten und nachhaltigen Einsatz. Uns leiten dabei das Gebot der Nächstenliebe und der biblische Auftrag. Wir stehen ein für Gerechtigkeit und ein Leben in Vielfalt und Frieden. Völkischer Nationalismus ist mit unserem christlichen Gottes- und Menschenbild nicht vereinbar. Angesichts unseres Auftrags und unserer Geschichte, die auch von Gewalt, Rassismus, Antisemitismus und anderen Formen von Menschenverachtung geprägt war, stehen wir heute umso deutlicher für Demokratie, Menschenwürde und Toleranz ein.“¹⁹

- EKHN (hrsg.), Sozialraum und Gemeinwesenorientierung bei der Bildung und Ausgestaltung der Nachbarschaftsräume, Eine Handreichung für Kirchengemeinden und Dekanate, Darmstadt 2023
- Evangelisches Dekanat Groß-Gerau – Rüsselsheim, Gemeindepädagogisches Konzept 2020
- Kristin Flach-Köhler, KITCHEN-TALK – Gemeinsam kochen, essen, Leben teilen in: Zentrum Verkündigung der EKHN, Impuls Gemeinde, Rezepte /Zwischen Küche und Altar/ Für Leib und Seele/ Miteinander und füreinander, Frankfurt/Main, Heft 2/2017, S. 15-18
- Lisa Graf, Abgehängt – Von Schule, Klassen und anderen Ungerechtigkeiten – Weckruf einer Lehrerin, München 2022
- Dipl.-Päd. Marlene Henrich, Prof. Dr. Marc Weinhardt, Prof. Dr. Renate Zitt, Abschlussbericht - Wissenschaftliche Begleitung des Evangelischen Zentrums für Interkulturelle Bildung Mörfelden-Walldorf, 9/2019
- Rainald Manthe, Demokratie fehlt Begegnung – Über Alltagsorte des sozialen Zusammenhalts, Transskriptverlag 2024
- Projekt Soziale Stadt – Bericht ISEK (Integriertes Stadtentwicklungskonzept von 2020) <https://www.moerfelden-walldorf.de/pdfs/soziale-stadt/isekentwicklungskonzept.pdf?cid=c5v>
- Sozialatlas Mörfelden-Walldorf, Datenstand 31.12.2023 <https://www.moerfelden-walldorf.de/pdfs/sozialatlast/sozialatlas-moewa.pdf?cid=wl3>
- Sozialdaten des Nachbarschaftsraums (12/2022) https://www.kreisgg.de/fileadmin/Soziale_Sicherung_Chancengleichheit/Sozialdienst_Planung/Kreismonitor/2022_Sozialdatenmonitor_Teil1_Bevoelkerung.pdf